

lateinischen Textes als auch die des mittelniederländischen Textes geben auf bequeme Weise einen Einblick in die Versionen; damit kommen alle Textfassungen in dieser bewundernswerten Edition voll zur Geltung.

Diese Ausgabe enthält eine gründliche, lesbare Einführung, in der unter anderem die Aufbau- und Argumentationsstruktur des Textes diskutiert und ein klarer Überblick über die Gliederung und den Inhalt des Textes gegeben wird. Die Edition der verschiedenen Texte ist von hervorragender Qualität und für jeden Forscher, der mit Gerhard Zerbolts *De libris teutonicalibus* oder eben der *Devotio moderna* im allgemeinen in Berührung kommt, unverzichtbar.

Thom Mertens

ANDREAS STEGMANN (BEARB.): Quellen zur brandenburgischen Reformationsgeschichte (1517–1615). 2 Teilbände (Einzelveröffentlichung des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, Bd. 25). Tübingen: Mohr Siebeck 2020. LXVIII, 1594 S. ISBN 978-3-16-159423-6. Geb. € 249,00.

Das medial aufwändig inszenierte Reformationsjubiläum 2017 hat erfreulicherweise auch zu einer intensiveren Beschäftigung mit diesem Ereignis aus der landesgeschichtlichen Perspektive geführt. Zwar halten sich bekanntlich vor dem Hintergrund solcher Jahrestage solide Publikationen mit einem beträchtlichen Forschungsneuwert mit solchen Beiträgen die Waage, die eine eher geringere ›Halbwertszeit‹ aufweisen. Die hier anzuzeigende Edition gehört zweifellos zur ersten Kategorie. Dies nicht nur, weil solchen ähnlich gelagerten Unternehmen ohnehin eine grundlegende Bedeutung für die Forschung zukommt, sondern auch, weil diese Quellenedition versucht, ein wichtiges Desiderat in der brandenburgischen Landesgeschichtsschreibung zu beheben. Zu Recht weist der Bearbeiter auf die wechselnden Konjunkturen der Historiographie zur brandenburgischen Reformationsgeschichte hin. Nach einer Hochzeit im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert gestalteten sich seit den 1930er-Jahren diesbezügliche Aktivitäten eher rückläufig, bevor im Umfeld des Reformationsjubiläums von 2017 wieder eine intensivere Zuwendung zu diesem Thema beobachtet werden konnte. Und gerade in diesem zeitlichen Kontext hat sich Andreas Stegmann, der die vorliegende Quellenedition besorgt hat, einen Namen gemacht. Von ihm stammt eine Monografie zur brandenburgischen Reformationsgeschichte, die – allerdings pointiert in der Thesenbildung – als die aktuellste und den derzeitigen Forschungsstand widerspiegelnde Überblicksdarstellung zu diesem Thema angesehen werden kann (Andreas Stegmann: *Die Reformation in der Mark Brandenburg*, Leipzig 2017).

Der vom Bearbeiter auf 36 Seiten gegebene knappe, aber instruktive Überblick über die brandenburgische Reformationsgeschichte bietet den historischen Kontext für diese Edition. Dieser beginnt mit der Wahrnehmung des Ablassstreites von 1517/18, behandelt dann die Bemühungen Kurfürst Joachims I. zur Unterbindung der Verbreitung reformatorischer Einflüsse und beschreibt nachfolgend die Etablierung der reformatorischen Bewegung in den 1540er/50er-Jahren sowie die Bildung einer evangelischen Landeskirche. Dabei wird in den Fußnoten exemplarisch schon auf jene Quellenstücke verwiesen, die in den beiden Teilbänden zum Abdruck kommen. Den Abschluss dieser *tour d'horizon* bildet die Vorstellung von Dokumenten aus dem Umfeld der sogenannten »Zweiten Reformation«, die mit der Konversion Kurfürst Johann Sigismunds im Jahre 1613 begonnen hatte.

Ungeachtet der hier vorgestellten und in den Berliner und brandenburgischen Archiven aufbewahrten Quellen verweist A. Stegmann zu Recht darauf, dass natürlich jeder, der künftig wissenschaftlich zu einem Thema der brandenburgischen Reformationsgeschichte arbeiten möchte, gut beraten wäre, stets auch die Überlieferung in anderen Archiven zu konsultieren (S. XVI). Hilfreich erscheinen ferner die Hinweise auf gegenständliche Quellen, die vor allem in den Bänden der »Kunstdenkmäler« und in Museumsinventaren aufgelistet sind.

Wie in vergleichbaren Werken üblich, stellt der Bearbeiter im letzten Teil seiner Einleitung die Editionsrichtlinien vor. Diese orientieren sich an den bewährten Gepflogenheiten und finden auch konsequent bei der Präsentation der ausgewählten Quellen Berücksichtigung.

Die Auswahl der in die Edition entsprechend ihres Entstehungsdatums bzw. des zugrundeliegenden Ereignisses aufgenommenen insgesamt 242 Quellenstücke erscheint plausibel und berücksichtigt vornehmlich deren Relevanz für die brandenburgische Reformationsgeschichte und darüber hinaus auch die Zugänglichkeit für die potentiellen Benutzer. Sie sind mit einem Kopfrege, inklusive Inhaltsangaben versehen. Zudem werden – dies allerdings nicht durchgängig – die Editionen angegeben, in denen ein Teil der hier aufgenommenen Quellen bereits abgedruckt worden war.

Als misslich stellt sich lediglich das Fehlen eines Inhaltsverzeichnisses der im ersten Teilband abgedruckten 239 Quellen dar. Der zweite Teilband enthält mit den beiden Kirchenordnungen von 1540 und 1572 sowie der Konsistorialordnung von 1573 die drei umfangreichsten Quellenstücke. Zwar sind die hier aufgenommenen Quellen chronologisch gegliedert, allerdings bleibt die Recherche für Benutzer erschwert. Über diese Hürde vermag auch das ansonsten gründlich erarbeitete Personen-, Orts- und Sachregister nur bedingt hinwegzuhelfen.

Es bleibt zu wünschen, dass diese Publikation inspirierend auf künftige Forschungen zur brandenburgischen Reformationsgeschichte in all ihrem inhaltlichen und methodischen Facettenreichtum wirken möge.

*Frank Göse*

MELANCHTHONS BRIEFWECHSEL. Kritische und kommentierte Gesamtausgabe, im Auftrag der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, hrsg. von Christine Mundhenk, Bd. 14: Personen O–R. Bearb. von Heinz Scheible. Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog 2020. 555 S. ISBN 978-3-7728-2260-5 Geb. € 298,00.

MELANCHTHONS BRIEFWECHSEL. Kritische und kommentierte Gesamtausgabe, im Auftrag der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, hrsg. von Christine Mundhenk, Bd. T 21: Texte 5970–6291 (1551). Bearb. von Matthias Dall’Asta, Heidi Hein und Christine Mundhenk. Stuttgart: frommann-holzboog 2020 484 S. ISBN 978-3-7728-2663-4. Geb. € 298,00.

Die Heidelberger Melanchthonforschungsstelle konnte im Jahr 2020 zwei neue Bände des Melanchthon-Briefwechsels (MBW) vorlegen – den Textband für das Jahr 1551 (MBW.T 21) und einen Band mit Biogrammen (MBW 14). Für das kleine Team stellt dies eine herausragende Leistung dar, zumal seit einiger Zeit die Bände im Jahresrhythmus herauskommen.

Die in MBW 14 enthaltenen Biogramme trug Heinz Scheible in jahrzehntelanger Arbeit zusammen – eine gewaltige Anstrengung, wenn man bedenkt, dass es keine zuverlässigen prosopografischen Nachschlagewerke für das 16. Jahrhundert gibt. Es ist eine Freude, dass er seine Arbeit nun in hohem Alter Schritt für Schritt mit großer Sorgfalt und Sachkenntnis abschließen darf. Das »Vorwort des Bearbeiters« ist deshalb nicht frei von persönlichen Bezügen auf die Entstehung des MBW, die nochmals bedeutende Forscher wie Heinrich Bornkamm und Otto Clemen in Erinnerung rufen. Scheibles Ziel war es demnach seit den 1960er-Jahren, die Biogramme erwähnter Personen, anders als der Lutherbriefwechsel, der dieses wichtige Material in den Anmerkungen versteckte, separat zu bieten.

Wie gewohnt verfährt Scheible so, dass er nach dem Biogramm Literaturhinweise bietet, die auf Quellen oder weiterführendes Material verweisen. Erstaunlich ist daran, dass er einerseits sehr entlegene Literatur benutzte und andererseits sogar Literatur bis zum Jahr 2020 (!) berücksichtigt hat. Auf diese Weise stellen die MBW-Bände mit den Biogrammen ein biografisch-bibliografisches Nachschlagewerk zur Wittenberger Reformation dar, das